

13. März 2019

RADIOBEITRAG als Text

Männerfrust: Wenn das Haar dünner wird

Anmoderation:

Lichtes Haar sorgt bei vielen Männern für Frust. Und die Wahrscheinlichkeit, dass sie zumindest eine Halbglatze bekommen, ist hoch. Welche Ursachen der Haarausfall haben kann und welche Möglichkeiten einem Mann dann bleiben, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Anja Debrodt informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.54 Minuten

Anja Debrodt:

Haarausfall ist meist erblich bedingt. Die Haarwurzeln reagieren besonders empfindlich gegenüber dem Hormon DHT – kurz für Dihydrotestosteron. Das wird aus dem körpereigenen Testosteron gebildet. Das Hormon verkleinert die Haarfollikel, so dass der Haarwuchs weniger wird. Diese Veränderung beginnt meistens zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr. Dann bilden sich die bekannten ‚Geheimratsecken‘, später lichtet sich das Haar am Hinterkopf. An den Schläfen und am unteren Hinterkopf bleiben die Haare dagegen meist erhalten.

Text: erklärt Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Wenn es noch intakte Haarfollikel gibt, können Medikamente helfen. Sind die Haare aber aber völlig verschwunden, hilft nur eine aufwendige und kostenintensive Haartransplantation.

Anja Debrodt:

Bei erblich bedingtem Haarausfall gibt es zwei Wirkstoffe, die dem entgegensteuern können. Der Wirkstoff Minoxidil, eigentlich ein Mittel gegen Bluthochdruck, kann in einigen Fällen den Haarausfall aufhalten. Das Medikament Finasterid hemmt die Produktion des DHT Hormons, das für den Haarausfall verantwortlich ist. Ob eine medikamentöse Behandlung in Frage kommt, muss immer ärztlich abgeklärt werden.

Text:

Da erblich bedingter Haarausfall beim Mann als ein kosmetisches Problem bewertet wird und damit nicht als medizinisch notwendige Behandlung, erstatten die Krankenkassen die Leistungen in der Regel nicht. Haarausfall muss jedoch nicht immer erblich bedingt sein.

Anja Debrodt:

Ein kreisrunder Haarausfall, bei dem Haare plötzlich büschelweise ausgehen, weist oft auf eine Autoimmunerkrankung hin. Wenn die Diagnose klar ist, können Entzündungshemmer wie Kortison helfen. Weitere mögliche Auslöser für einen eher diffusen Haarausfall können sein: Eisenmangel, Schilddrüsenerkrankungen, chronische Erkrankungen oder schwere Infekte. Aber auch psychische Belastungen oder einseitige Ernährung können zum Haarausfall führen.